

Lehrer der alten Sprachen sowie viele Jahre als Gymnasialdir. tätig. N. trat auch als Prediger mit ausgefeilter Rhetorik und starker Überzeugungskraft hervor. Seine zahlreichen latein. und griech. Gedichte blieben unveröff. Mit hervorragenden Fachkenntnissen verband N. großes Einfühlungsvermögen und erzieher. Begabung, sodaß er für die meisten seiner vielen tausend Schüler, wie Bischof Gföllner (s. d.) von Linz und Erzbischof Kordač (s. d.) von Prag, zur lebensgestaltenden Persönlichkeit wurde.

W.: Der Studentenbund der Marian. Sodalitäten, 1884; Kurzgefaßte griech. Syntax, 1887; Aloisius v. Gonzaga, 1891; J. B. Premlechner und seine Lucubrations, 1894; Geschichte der Bischöflichen Lehranstalt der Diözese Leitmeritz in Maria-schein, 1907; Das Osterlamm (Fastenpredigten), 1918; Die Litanei vom Hl. Herzen Jesu in 34 Predigten, 1922; etc.

L.: *Der Seminarfreund (Mariaschein)*, 1933, H. 4, S. 28f.; 18. Jahresber. des bischöflichen Gymn. in Mariaschein, 1934, S. 3; *Jesuitenlex.*; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–31; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905–28.* (A. Pinsker)

Niedergesäß Robert, Pädagoge. *Fuchsmühl (Lisiec, preuß. Schlesien), 21. 12. 1829; † Treitl b. Edlitz (NÖ), 22. 8. 1887. Stud. 1847–50 am Lehrerseminar in Bunzlau, war 1850–55 Hilfslehrer in Großhartmannsdorf, 1855/56 Lehrer am Landestaubstummeninst. in Breslau, 1856–60 Lehrer am jüd. Taubstummeninst. in Wien-Meidling. 1861 legte N. die Lehrerprüfung für Volksschulen an der Normalhauptschule zu St. Anna in Wien I. ab und errichtete im gleichen Jahr eine Privativolksschule in Wien-Penzing, die er 1864 zu einer Privathauptschule und „Knaben-Erziehungsanstalt für Penzing und Umgebung“ erweitern konnte. Sie erhielt 1866 Öffentlichkeitsrecht. 1868 wurde N. Übungsschullehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Wien. 1869 Bez.Schulinsp. für Wien-Hernals, wurde ihm die Errichtung einer Lehrerinnenbildungsanstalt, der ersten in Wien, übertragen. 1870 wurde er zum Bez.Schulinsp. für Wien-Leopoldstadt ernannt, gleichzeitig war er Dir. der von ihm gegründeten Anstalt. 1870 wurde er auch Mitgl. der Prüfungskomm. für Volks- und Bürgerschulen, 1873 leitete er die Arbeitsgruppe „Unterrichtsmittel“ in der großen österr. Unterrichtsausst. 1875 wurde N. Landesschulinsp. im nieder-österr. Landesschulrat. 1877 Schulrat und Dir. der für die Entwicklung des österr. Schulwesens bedeutenden Lehrerbildungsanstalt in Wien. N. war Mitautor der neuen Lehrpläne für die Volksschule,

Bürgerschule und Lehrerbildungsanstalt (ab 1869), Verfasser des Organisationsstatuts der Lehrerbildungsanstalt und damit einer der Väter der österr. Lehrerbildung überhaupt, wobei er erfolgreich versuchte, das fachliche Niveau der Lehrerbildung zu heben und die Schulpraxis auf die sich mehrenden Kenntnisse der einschlägigen Wiss. zu gründen. N. entfaltete eine rege publizist. Tätigkeit, vor allem im „Österreichischen Schulboten“, der damals führenden österr. pädagog. Z., die er mehrere Jahre bis 1874 red. Der Reform der Volksschullehrerbefähigungsprüfung gab er wertvolle Impulse, indem er sie von einer rein fachlich-wiss. Prüfung zu einer vornehmlich schulprakt. umgestaltete. N. nahm wesentlichen Anteil an der Durchführung des 1869 erlassenen Reichsvolksschulgesetzes, der zweiten österr. Schulreform, und stand damit am Ausgangspunkt der Entwicklung des modernen österr. Schulwesens.

W.: Dt. Lesebuch für Bürgerschulen, 1871; Die Anfänge der Erziehungslere, 1873; Dt. Lesebuch für die österr. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, 1877; Geschichte der Pädagogik mit bes. Berücksichtigung der Volksschule Österr., 1880; Leitfaden der speziellen Methodik für den Unterricht in der Elementar-kl., 1881; Leitfaden der Geschichte der Pädagogik mit bes. Berücksichtigung der Volksschule, 1882; Geschichte der Pädagogik in Biographien, Übersichten und Proben aus pädagog. Hauptwerken, 1882, 3. Aufl. 1886; Spezielle Methodik des Unterrichts in der Elementar-kl., 1882; Geschichtliche Lehrstoffe für Volks- und Bürgerschule in drei konzentr. Kreisen, 1884; Hdb. für den Anschauungsunterricht, 1885; Orthograph. Wörterbuch, 1886; Allg. Unterrichtslehre, 4. Aufl. 1888. Kinder- und Jugendbücher: Tenne und Speicher, 1873; Was man dem kleinen Volke erzählt, 1875; Zeiten und Menschen, 1880; Am Kamin, 1885; Auf dem Meere, 1886; etc.

L.: *Wr. Ztg.*, N. Fr. Pr., *Fremden-Bl. und N. Wr. Tagbl. vom 22. 8. 1887; Frisch; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; R. Gönner, Die österr. Lehrerbildung von der Normalschule bis zur Pädagog. Akad.*, 1967, S. 152, 157, 183, 201, 318. (L. Wech)

Niederist (Niederrist) Josef, Montanist und Mineraloge. * Saalfelden (Salzburg), 9. 10. 1809; † Bleiberg (Kärnten), 2. 12. 1865. Aus ärmlichen Verhältnissen; ab 1830 ohne höhere Schulbildung Diurnist beim k. k. Berg- und Hüttenamt Mühlbach, anschließend Vorstehergehilfe im Bergbau Raibl. Wegen seiner Begabung erhielt er 1832 ein Stipendium zum Besuch der Berg- und Forstakad. Schemnitz (Ungarn), die er Ende August 1836 mit Erfolg absolv. Anschließend wurde N. als Bergpraktikant mit der Leitung der Geschäfte des Bergamtes Bockstein betraut und kam in dienstliche Beziehungen zu Mohs (s. d.), der ihn geistig entscheidend beeinflusste.